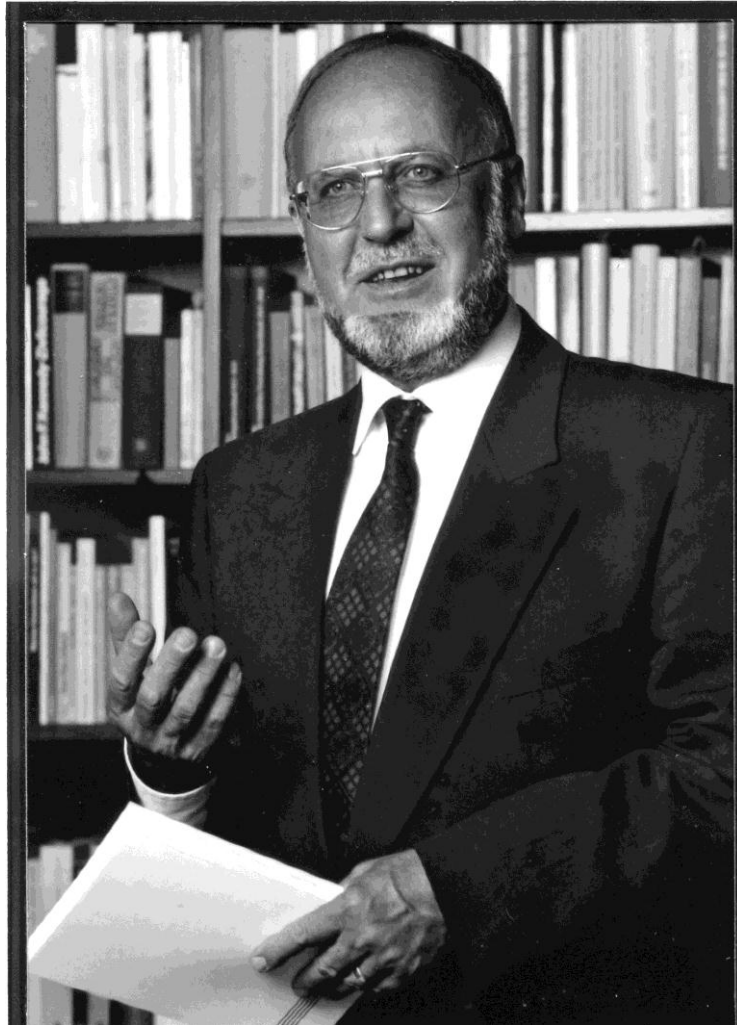


Der Uwe-Uffelmann-Preis der Alumni des Faches Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg e.V.



Prof. Dr. Uwe Uffelmann (* 11. Oktober 1937) kam im Sommersemester 1971 an die Pädagogische Hochschule Heidelberg. Er engagierte sich in der Selbstverwaltung, war Fachbereichsleiter bzw. Dekan, kandidierte 1990 für das Amt des Rektors, leitete zwei Amtszeiten lang die Landesfachschaft Geschichte, für die er 1986 den Band "Didaktik der Geschichte" herausgab. 1987 gründete er die Schriftenreihe ‚Forschen-Lehren-Lernen‘ (FLL) des Fachbereichs IV. Er war Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Schriftenreihe der Hochschule. Von 1989-1999 amtierte Uwe Uffelmann als Vorsitzender der ‚Konferenz für Geschichtsdidaktik. Verband der Geschichtsdidaktikerinnen und Geschichtsdidaktiker Deutschlands‘, und auf der Tagung in Kassel (2001) wurde er zum Ehrenvorsitzenden dieser wissenschaftlichen Organisationseinheit gewählt. Im Jahre 1993 gründete er die Reihe ‚Schriften zur Geschichtsdidaktik‘. Schließlich war er

Korrespondierendes Mitglied der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg.

1975 trat Uwe Uffelmann zum ersten Male mit seinem bis in die Gegenwart weiterentwickelten fachdidaktischen Ansatz ‚Problemorientierter Geschichtsunterricht‘ hervor. Neben diesem Bereich entwickelte er drei inhaltliche Schwerpunkte, die Didaktik der Geschichte des Mittelalters und die fachwissenschaftlichen Forschungsfelder der Vorgeschichte und Geschichte von Bundesrepublik Deutschland und DDR sowie der Landesgeschichte Südwestdeutschlands. Ein Anliegen sah Uffelmann während seiner Tätigkeit an der Pädagogischen Hochschule auch darin, den Studierenden problemorientierte fachwissenschaftliche Zusammenfassungen – nicht Datenbanken – zu den wichtigsten Epochen an die Hand zu geben: „Epochen der modernen Geschichte“ mit Gerold Niemetz (1986), „Das Mittelalter als Epoche“ mit Carl August Lückerath (1995) und „Das Altertum“ mit Elisabeth Erdmann (2002). Schließlich ist die Autoren- und Herausgeberschaft von Schulbüchern für die Sekundarstufen I und II zu nennen. Nach dem Erreichen des „Ruhestandes“ (Ende des Winter-Semesters 2003) blieb er dem Fach weiterhin aufs Engste verbunden. Er übernahm auf freiwilliger Basis Lehraufträge, unterstützte die Gründung des Vereins wie auch die Entwicklung des Faches, dem er bis zu seinem Tod (21. November 2008) stets mit Rat und Tat zur Verfügung stand.

Geboren wurde der Gedanke, das Gedenken an Uwe Uffelmann zu gestalten, im Kreis der Alumni und im Fach. Uns war dabei klar, dass dieser Preis in engem Zusammenhang mit der Person Uwe Uffelmann und seiner Wirkungsgeschichte zu stellen ist. Es hieße nun, Eulen zu tragen, die zahlreichen Verdienste von Uwe Uffelmann und seine wissenschaftlichen Leistungen nochmals zu erwähnen. Deshalb sollen zwei Punkte benannt werden, um die inhaltliche Füllung dieses Preises transparent werden zu lassen.

Uwe Uffelmann hat es verstanden, zusammen mit seinen Kollegen und zuletzt mit Kolleginnen Heidelberg zu einem überregional bekannten geschichtsdidaktischen Standort zu machen. Er war ein glänzender Wissenschaftsorganisator. Dank seines Renommees, seiner integrativen Fähigkeiten und wissenschaftlichen Reputation verstand er es, die ‚Konferenz für Geschichtsdidaktik‘ in der bundesdeutschen Wissenschaftslandschaft zu platzieren oder das Fach in der Hochschule zu profilieren.

Als Wissenschaftsorganisator übernahm er Verantwortung und setzte Standards für den Ablauf von wissenschaftlichen Kongressen. Wichtig waren ihm eine ansprechende Rahmung und ein angemessener Stil. Er legte penibel Wert darauf, diese Äußerlichkeiten mit einer entsprechenden inhaltlichen Qualität der Beiträge zu verbinden. Nicht zuletzt lag ihm daran, dass bei aller Ernsthaftigkeit für die Sache genügend Freiräume blieben, sich persönlich auszutauschen und die von ihm gern benutzte Formel der „Geselligkeit“ zu pflegen. Geselligkeit wächst über Sympathie und über das Gespräch, über Fachliches und Persönliches.

Welche Schlüsse ziehen wir daraus? Die Vergabe des Preises wird in den Rahmen der Jahrestreffen der Alumni gestellt, und der Preis verdient eine angemessene Dotation, wofür die Familie um die Ehefrau Renate Uffelmann und den Sohn Prof. Dr. Dirk Uffelmann sowie der Verein gemeinsam verantwortlich zeichnen. Der Preis muss selbstverständlich gebunden sein an besondere wissenschaftliche Qualitäten. Deshalb ist die Vergabe des Preises verknüpft mit strengen Qualitätskriterien, die eine Begutachtung von mehreren Stellen verlangt. Schließlich wird auch die integrative Kraft der Geselligkeit angesprochen. Der Preis hat seinen Ort in Heidelberg, er wird von

den Alumni vergeben. Er hat seinen Platz in der Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrenden. Ohne dieses Zusammenwirken ist der Preis nicht denkbar und realisierbar.

Uwe Uffelmann war nicht nur ein glänzender Wissenschaftsorganisator. Er war lange und gerne Hochschullehrer, von 1971 bis 2003 und noch darüber hinaus. Sicherlich hat der problemorientierte Zugang auch seine Lehrveranstaltungen geprägt. Dennoch war er stets offen für Neues und für Experimente. Er führte mit Studierenden zusammen Lehrveranstaltungen durch und forderte deren Meinung und Rat offensiv ein. Er wollte über das Inhaltliche, hier die Konzeption von und Methoden für Lehrveranstaltungen, Gemeinschaft herstellen.

Auch deshalb war für ihn die Zusammenarbeit mit der studentischen Fachschaft ein besonderes Anliegen, die sich mit seinen Prinzipien von Stil, inhaltlicher Qualität und Geselligkeit anfreunden durfte. Andererseits war ihm diese Zusammenarbeit derart wichtig, dass er sich zeitweise von seinem ausgeprägten professoralen Habitus verabschiedete, um die Lehre und die Fachkultur weiterzuentwickeln.

Die Bedeutung der Lehre oder der Einbau von studentischen Aktivitäten für die Lehre und die Fachkultur sollen daher ebenso für die Vergabe des Preises zu berücksichtigen sein.

Wir gedenken mit diesem Preis Uwe Uffelmann. Gedenken unterscheidet sich von der oft spontanen und individuellen Erinnerung unter anderem durch Organisiertheit und durch eine symbolische Verdichtung der Erinnerung. Gedenken an Uwe Uffelmann ist stets auf Gegenwart und Zukunft gerichtet. Jedes Jahr stehen also fundamentale Parameter der Uffelmannschen Wirkungsgeschichte auf der Tagesordnung. Das Gedenken ist so in die Gegenwart und auf die Zukunft gerichtet, wodurch verhindert werden möge, dass der Namensgeber zum Andenken wird. Er bleibt mit diesem Preis und durch die jährliche Preisverleihung präsent, und dies ist wiederum uns allen das entscheidende Anliegen.

Die Alumni des Faches Geschichte
an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Im November 2010

Prof. Dr. Manfred Seidenfuß

